

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerihtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Genrdsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 57

Montag, den 10. März 1930

Jahrgang 102

Erneute Krisengefahr in Berlin

Keine Einigung der Parteien über das Finanzprogramm

Ergebnislose Besprechung des Kanzlers mit den Führern
der Regierungsparteien.

II. Berlin, 10. März. Amtlich wird mitgeteilt: In
der am Sonntag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers ab-
gehaltenen Besprechung der Führer der Regierungsparteien
wurde festgestellt, daß der Standpunkt der Parteien
zum Finanzprogramm der Reichsregierung sich nicht ge-
ändert hat. Die Verhandlungen wurden daher für be-
endet erklärt.

Über den Verlauf der Parteiführerbesprechung erzählt die
Telegraphenunion: Vertreter des Zentrums und der Bave-
rischen Volkspartei betonten erneut, daß sie sich bei der Ab-
stimmung über den Youngplan der Stimme enthalten
würden, wenn nicht eine Einigung der Re-
gierungsparteien über das Finanzpro-
gramm zustandekommt. Die Demokraten wieder-
holten darauf ihre Erklärung, daß sie sich diesem Vorgehen
anschließen würden. Auch die Vertreter der Deutschen Volkspartei
konnten keine Erklärungen nicht abgeben und wiesen
darauf hin, daß sich die ablehnende Haltung ihrer Fraktion
gegenüber dem Finanzprogramm der Regierung nicht ge-
ändert habe. Darauf stellte der Reichskanzler fest, daß er
damit seine Mission als abgeschlossen betrachte. Die Regie-
rung könne die Verabschiedung der Younggesetze nicht länger
von den Meinungsverschiedenheiten der Parteien über das
Finanzprogramm abhängig machen. Sie sei damit einver-
standen, daß die Abstimmung in zweiter Lesung über den
Youngplan auf Dienstag verschoben werde, um den Par-
teien noch einen weiteren Tag zu Verhandlungen Zeit zu
lassen. Als äußerster Termin für die dritte Beratung und
die Schlußabstimmung über die Younggesetze betrachte die Re-
gierung den Mittwoch.

Im Anschluß an die Parteiführerbesprechung fand eine
Besprechung der im Reichstag anwesenden Minister mit dem
Reichskanzler statt.

Die Deutsche Volkspartei sieht in der Kritik, wie
sie nach wie vor namentlich von den Sozialdemokraten und
auch der Bayerischen Volkspartei an dem Moldenhauerschen
Steuererfassungsprogramm geübt wird, keine Möglichkeit
einer Einigung. Daß am Mittwoch unwiderruflich die letzte
Abstimmung über die Younggesetze stattfinden soll, ist zwi-
schen Reichsregierung und sämtlichen Regierungsparteien
fest vereinbart. Einstweilen wartet man ab, wie am heutigen
Montag oder Dienstag die Abstimmung über die zweite Le-

sung ausfällt. Von einer Auflösung des Reichstags ist bis-
her noch keine Rede gewesen. Die Regierung soll nicht die
Absicht haben, bei der Abstimmung in der dritten Lesung die
Vertrauensfrage unter Hinweis auf das Finanzprogramm
zu stellen, wie das ursprünglich verhandelt.

Indessen sind zwischen den Parteien der Weimarer
Koalition bereits Besprechungen eingeleitet worden mit
dem Ziel, innerhalb dieser Parteien und mit Einschluß der
Bayerischen Volkspartei eine Einigung über die schwebenden
Finanzfragen herbeizuführen. Es soll versucht werden,
ein neues Finanzprogramm aufzustellen, das unter Verzicht
auf die Erhöhung der Biersteuer eine Erhöhung der direkten
Steuern enthalten soll. Das würde der Bayerischen Volkspartei
den Beitritt ermöglichen. Man hofft, damit noch bis
Dienstag fertig zu werden, so daß dann das Zentrum am
Mittwoch den Younggesetzen zustimmen könnte.

Für die Deutsche Volkspartei wäre ein der-
artiges Finanzprogramm unannehmbar. Es würde den
sofortigen Austritt der Deutschen Volkspartei aus der Re-
gierungskoalition zur Folge haben. Die beiden völkspartei-
lichen Reichsminister Curtius und Moldenhauer
würden ihre Ämter dann wohl ohne Zweifel alsbald nieder-
legen.

Weimarer Koalition oder Auflösung des Reichstages?

Um einen Ausweg aus der Krise zu finden, haben noch
am Sonntag die Parteien der Weimarer Koalition, Demos-
kraten, Zentrum und Sozialdemokraten, miteinander Süh-
lung genommen. Nach der „Montagspost“ soll es den
Anschein haben, daß eine Einigung möglich sei. Wenn sich
diese Parteien über die Finanzgesetze nicht einigen könnten,
dann wäre theoretisch eine Inkraftsetzung des Finanzpro-
gramms auf dem Verordnungswege unter Anwendung des
Art. 48 der Reichsverfassung möglich. In politischen Kreisen
halte man es aber für wahrscheinlich, daß im Fall der Nicht-
einigung der Reichstag aufgelöst werde. Mit einer Ab-
lehnung der Younggesetze im Reichstag werde nicht gerech-
net, selbst wenn sich Demokraten, Zentrum und Bayerische
Volkspartei der Stimme enthalten. Wenn der Youngplan
einstimmig angenommen sei, werde die Regierung bereits am
17. März dem Reichstag das Finanzprogramm vorlegen.
Bis zum 24. März solle sich der Reichstag entscheiden, da die
neuen Finanzgesetze am 1. April bereits in Kraft treten
müssen. Der „Montag“ rechnet aus, daß infolge des Schei-
terns der Verhandlungen über das Finanzprogramm der
Youngplan im Reichstag höchstens eine Mehrheit von fünf
Stimmen finden werde, die leicht durch Krankheit zugunsten
der Opposition ausgeglichen werden könnten.

Die Kritik der Parteien am Youngplan

Die zweite Lesung der Haager Abkommen im Reichstag

— Berlin, 10. März. Im Reichstag wurde am Samst-
tag die Ansprache der Parteien über das Haager Abkommen
fortgesetzt.

Abg. Dr. Bang (Dm.) erklärte, durch den Rücktritt
Schachts werde der letzte Schleiher von den Dingen gezogen.
Der gestrige Tag bedeute nicht nur einen Kurssturz an der
Börse, sondern auch den Kurssturz der bisherigen Politik.
Schacht habe im Haag gründlich die Verantwortung für das
abgegeben, was die Regierung dort gemacht habe. Bedauer-
lich sei, daß Schacht seinen Rücktritt nicht schon damals mit
Wähler vollzogen habe.

Abg. Dr. Schetter (Ztr.) wies darauf hin, daß bei den
Haager Liquidationsverhandlungen Egoismus und Macht-
bewußtsein unserer Gegner über Moral und Rechtsbewußt-
sein gesetzt hätten. Das Ergebnis der Verhandlungen war
für uns Enttäuschung auf der ganzen Linie. Besonders bis-
her war die Enttäuschung über die Haltung der englischen
Arbeiterregierung, die unter Führung des Schachkanzlers
Snowden ihre Macht dahin ausübte, daß 90 Prozent des in
England liquidierten deutschen Eigentums für uns verloren
gingen.

Abg. Dr. Schnee (DVP.) erklärte, daß er zu denjenigen
Mitgliedern der Deutschen Volkspartei gehöre, die gegen die
Liquidationsgesetze stimmen. Das deutsch-polnische Liquida-
tionsabkommen biete für die schweren deutschen Opfer nicht
einmal als Ausgleich Garantie, daß nun die Liquidation
weiteren deutschen Eigentums in Polen aufhöre.

Abg. Lufft (Soz.) trat für das Polenabkommen ein, das
trotz aller Mängel doch der Bevölkerung des deutschen Ostens
und den Deutschen in Polen Vorteile bringe.

Abg. Dr. Dernburg (Dem.) stimmte dem Finanzmin-
ster zu, daß der Youngplan alle Sicherungen gegen eine neue
Inflation enthalte. Daß sich die deutsche Währung in all
diesen Drangjahren als zuverlässig erwiesen habe, sei nicht
zum mindesten das Verdienst des Reichsbankpräsidenten Dr.

Schacht. Während der Rede des Abg. Dernburg mußte der
Abg. Dr. Ducah (Dm.) aus dem Saale gewiesen werden.

Abg. v. Freitagsh-Voringhoven (Dm.) warf der
Regierung Täuschung der Öffentlichkeit vor. Kein urteils-
fähiger Mensch in Deutschland glaube an die Erfüllbarkeit
des Youngplans. Im Namen der 6 Millionen, die dem Frei-
heitsgesetz zugestimmt haben, im Namen aller nationalen
Frauen und Männer beschwören wir den Reichspräsidenten,
von allen Rechten Gebrauch zu machen, die ihm die Ver-
fassung gewährt. Wir werden einen Antrag auf Aussetzung
der Verfassung einbringen.

In der fortgesetzten Beratung wies
Reichsbankminister Dr. Curtius

darauf hin, daß der Reichskanzler bei der dritten Beratung
sich auch mit den allgemeinen Methoden der Opposition aus-
einandersetzen werde. Gewisse Äußerungen des Abg. Dr.
Bang haben bei einigen Mitgliedern des Hauses Beunruhig-
ung hervorgerufen. Ich stelle fest, daß das Reichsbankgesetz
in vollem Einvernehmen mit der Reichsbank und ihrem
Präsidenten zu Stande gekommen ist. Die Behauptung, daß die
deutschen Mitglieder des Direktoriums nicht besetzt wären,
nationale Interessen zu vertreten, schießt vollkommen an den
Tatsachen vorbei. Vollkommen unverständlich ist mir auch
die Folgerung, daß eine Beeinträchtigung der Autonomie der
Notenbanken durch die internationale Bank eintreten
könnte. Ich bedaure, daß beratige Behauptungen an die
Öffentlichkeit dringen konnten.

Gegenüber den Ausführungen des Abg. von Freitagsh
wiederholte der Minister seine Ausführungen im Reichstag,
daß die Reichsregierung niemals einen Vertrag unterschrie-
ben haben würde, der sich auf die Kriegsschuldfrage stütze.
Eine Unmöglichkeit sei es zu glauben, daß Polen auf Grund
der Verträge jemals in die Lage kommen würde, seinen Fuß
auf ostpreussischen Boden zu setzen

Abg. Eckardt (Ztr.): Die Annahme des Youngplans be-

Tages-Spiegel

Die gestrige Parteiführerbesprechung beim Kanzler mußte
ergebnislos abgebrochen werden, da sich keine Einigung
über das Finanzprogramm der Regierung herbeiführen
ließ. Trotz der angekündigten Stimmenthaltung des Zen-
trums und der Demokraten wird man versuchen, den
Youngplan spätestens am Mittwoch mit geringer Mehrheit
zu verabschieden.

In parlamentarischen Kreisen wird die Reichstagsauflösung
ernsthaft besprochen. Als letzter Ausweg wird auch die
Weimarer Koalition diskutiert.

Dr. Curtius hat bei dem russischen Botschafter Einspruch
gegen die sowjetrussische Propaganda in Deutschland er-
hoben.

Der Handelsvertrag mit Polen ist fertiggestellt. Was über
seinen Inhalt verlautet, ist für die deutsche Wirtschaft,
besonders aber für die Landwirtschaft wenig befriedigend.

Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, William
Taft, ist an einem Gehirnschlag gestorben.

In Japan plant man die aktive Militärdienstzeit beim Land-
heer auf 1 Jahr 3 Monate und bei der Marine und bei
Spezialtruppen auf 1 Jahr 6 Monate herabzusetzen.

Auf der Landwirtschaftlichen Woche in Stuttgart sprach ge-
stern Wirtschaftsminister Dr. Meier über die notwendige
Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land.

deute eine außerordentliche Verantwortung. Ohne die Ord-
nung der Finanzen sei die Übernahme dieser Verantwortung
aber ein Ding der Unmöglichkeit. Ein Parlament, das dieser
dringenden Aufgabe ausweiche, habe seine Existenzberech-
tigung verloren.

Um die Nachfolge Dr. Schachts

Die Regierung mit Dr. Luthers Kandidatur einverstanden.

II. Berlin, 10. März. Wie die Berliner Montagspost
meldet, ist die Kandidatur des Reichskanzlers a. D. Dr.
Hans Luther für das Amt des Reichsbankpräsidenten
nunmehr als gesichert anzusehen. Dr. Luther sei im Ein-
vernehmen mit der Reichsregierung aufgestellt worden. Am
gleichen Tag, an dem Dr. Schacht seinen Rücktritt ankündigte,
habe der Präsident der Berliner Handelskammer, Franz von
Mendelssohn, dem Reichskanzler Müller Dr. Luther vor-
geschlagen. Die Regierung habe keine Einwendungen ge-
macht und damit dürste die Wahl Luthers am Dienstag ge-
sichert sein. Die Bestätigung einer solchen Wahl durch den
Reichspräsidenten würde nicht ver sagt werden.

Mittelmeerfahrt der deutschen Flotte

II. Berlin, 10. März. Der Haushaltsausschuß des
Reichstages genehmigte gegen die Stimmen der Kommuni-
sten am Samstag einen Antrag des Reichswehrministeriums,
im voraus für eine Mittelmeerfahrt einer Flotte, die aus 4
Einheitskreuzern, einem Kreuzer und etwa 19 Torpedobooten
bestehen soll, den notwendigen Gesamtwehrtbedarf von
218 000 M. zu bewilligen. Der Chef der Marineleitung, Ad-
miral Räder, erklärte, daß die Fahrt der Ausbildung des
Nachwuchses dienen sollte.

Landestruuertag in Frankreich

II. Paris, 10. März. Frankreich beging den Sonntag
zum Zeichen der Teilnahme für die bei den Überschwemmun-
gen ums Leben gekommenen Landsleute als einen Landes-
trauertag. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser
hatten die Flaggen auf Halbmast gesetzt. Bälle und Festlich-
keiten wurden abgesagt; die Theater veranstalteten Samm-
lungen zur Unterstützung der heimgefluchten südfrensischen
Bevölkerung. Die Bank von Frankreich hat sich in Zusam-
menarbeit mit dem Nationalverband der französischen Zeitun-
gen an die Spitze eines großzügigen Hilfswerkes für die
Opfer der Überschwemmungen gestellt.

Staatspräsident Doumergue sowie Lardien und
der Unterrichtsminister Marraud weilten am Samstag
im Hochwassergebiet, um die am schwersten heimgefluchten
Städte Moissac, Montauban und Villeneuve zu besichtigen.

Beiseid Hindenburgs

Der deutsche Botschafter von Soesch erschien am Sonn-
tagvormittag im Elysée, um dem Präsidenten der Republik
den Ausdruck des persönlichen Mitgeföhls des Reichspräsi-
denten v. Hindenburg für die Überschwemmungskatastrophe
zu überbringen.

nelstjerna
Villingen
onsum-
u. Umg.
zbs. Is.
Saale des
die
nung
nung statt:
Entlastung
erteilung des
standes und
s 12. März
hriftlich ein-
Weber.
ger
traße 1
n Calw

RM	17 699.92
RM	1 584.07
RM	400.—
RM	2 700.—
RM	3 000.—
RM	2 289.13
RM	27 673.42
Schulden	
RM	232 022.67
RM	19 715.—
RM	28 000.—
RM	5 000.—
RM	2 289.46
RM	117 6315.56
RM	241 571.79
RM	52 111.08
RM	3 720.40
RM	1 780 747.73

Sitzung des Reichskabinetts

II. Berlin, 9. März. Das Reichskabinetts verabschiedete in seiner gestrigen, unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung den Entwurf eines Weingesetzes, der unverzüglich dem Reichsrat und Reichswirtschaftsrat zugeleitet wird. Der Gesetzentwurf enthält eine Vorschrift, wonach das Verschneiden von deutschem Weiswein mit ausländischen Erzeugnissen verboten ist. Das Reichskabinetts beschäftigte sich sodann mit einem Bericht, den der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft über die Möglichkeiten, den Getreidemarkt, insbesondere den Roggenmarkt, zu bessern, erstattet hatte. Eine Anzahl Vorschläge wurden grundsätzlich gebilligt und der Minister zu weiteren Verhandlungen ermächtigt. Das Reichskabinetts beschloß ferner, sich an der vom Volksbund „Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ am 10. März im Reichstag stattfindenden Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkriegs zu beteiligen, daß die Veranstaltung einen überparteilichen Charakter trägt.

Wehrmacht und Staat

II. Berlin, 9. März. Reichswehrminister Gröner hat aus Anlaß erneut festgestellter Versuche der Nationalsozialisten und Kommunisten, Einfluß auf die Reichswehr zu gewinnen, an alle Dienststellen einen Erlaß herausgegeben. Darin heißt es u. a., die Nationalsozialisten wie die Kommunisten wollten die Verkrümmung des Bestehenden mit allen Mitteln der Gewalt. Das bedeute den Bürgerkrieg. Fern von diesen Extremen habe die Reichswehr ihren Weg zu suchen. Sie könne sich nicht auf phantastische Pläne, unklare Hoffnungen, tönende Schlagworte einlassen. Auf ihr ruhe eine ungeheure Verantwortung für den Fortbestand des nationalen Staats. Es sei die heilige Aufgabe der Wehrmacht, zu verhindern, daß sich der Riß zwischen Klassen und Parteien je zum selbstmörderischen Bürgerkrieg erweitere. In allen Zeiten eines Volkes gebe es einen unerschütterlichen Felsen im stürmenden Meer: die Staatsidee. Die Wehrmacht sei ihr notwendiger und sinnfälligster Ausdruck. Sie hat kein anderes Interesse und keine andere Aufgabe, als nur den Dienst am Staat. Darin liege der Stolz des Soldaten und die beste Tradition aus alter Zeit. In sich müsse die Wehrmacht zusammenschmelzen sein durch Gehorsam und Vertrauen.

Reichsfinanzminister Moldenhauer zum Rücktritt Dr. Schachts

Im Reichstag erklärte Minister Moldenhauer, es ist das gute Recht des Reichsbankpräsidenten, von seinem Amt zurückzutreten, wenn er glaubt, die Verantwortung für den Youngplan nicht übernehmen zu können. Ich kann nur betonen, daß von Seiten der Reichsregierung auf den Reichsbankpräsidenten nicht der geringste politische Druck ausgeübt worden ist nach der Richtung, den Rücktritt zu veranlassen. Ich persönlich habe bis zum letzten Augenblick den Reichsbankpräsidenten gebeten, auf seinem Posten zu bleiben, weil ich ihn für seine Aufgaben als durchaus geeignete Persönlichkeit betrachte. Über seine politischen Fähigkeiten habe ich mir allerdings ein anderes Urteil gebildet. Schacht geht den Weg, den ein Mann gehen muß, wenn er sich einmal so in das politische Leben vorgebracht hat, um die großen Aufgaben der Reichsbank nicht zu schädigen. Daß das im Augenblick der Reichsregierung eine gewisse Unbequemlichkeit schafft, ist nicht zu leugnen.

Zum Youngplan

fährte der Minister u. a. aus, eine Gefährdung der Währung sei unter dem Youngplan nicht möglich. Die Furcht vor einer Inflation entbehre jeden Grundes. Was beschränkt werden könne, sei eine Wirtschaftskrise infolge zu harter Verknappung des Geldbedarfs, und daß unter diesen Umständen die Durchführung des Youngplans Schwierigkeiten bereiten könnte. Wenn man mit dieser Möglichkeit überhaupt nicht zu rechnen brauchte, so wüßte er nicht, warum die Sachverständigen die Bestimmungen über das Moratorium in den Plan hineingebracht hätten. Deutschland habe die Möglichkeit, ein solches Moratorium zu beantragen und damit den Transfer auf zwei Jahre hinaus zu schieben. Außerdem sei auch die Einberufung einer neuen Sachverständigenkonferenz möglich, die über etwaige Schwierigkeiten beraten würde und deren Stellungnahme sich die Beteiligten nicht entziehen könnten. Bei einem Festhalten am Youngplan sei nicht zu erwarten, daß Deutschland aus einer Goldindexklausel Vorteile ziehen könnte. Der bewegliche Faktor des Dawesplans, der Wohlstandsindex, würde zu Deutschlands Schaden wirken. Er würde uns im Jahre 1929 bereits 27,5 Mill. gekostet haben. Wenn die Wirtschaftspartei die Ablehnung des Youngplans mit den finanziellen Schwierigkeiten begründet, dann muß darauf hingewiesen werden, daß bei Weiterbefolgen des Dawesplans dem Mittelstand eine um 1100 Millionen höhere Steuerlast auferlegt werden müßte.

Die Verkehrs- und Finanzlage der Reichspost

In der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost, die sich in der Hauptsache mit dem Nachtragshaushalt 1929 und dem Vorschlag für das Haushaltsjahr 1930 zu beschäftigen hatte, gab Reichspostminister Dr. Schacht zunächst einen Überblick über den Beschäftigungsgrad und die finanzielle Lage der Deutschen Reichspost. Er führte dabei u. a. aus:

Abgesehen von einem weiteren Rückgang im Paket- und Telegrammverkehr und einer kleinen Abschwächung in der Briefauslieferung ist in den ersten neun Monaten des laufenden Rechnungsjahres in fast allen Betriebszweigen der Reichspost

eine Verkehrssteigerung eingetreten.

Doch bleibt diese Verkehrssteigerung in ihrem Ausmaß hinter der vorjährigen zurück, so daß das Gesamtergebnis dem veranschlagten Einnahmefuß nicht ganz entspricht. Daß die

allgemeine Wirtschaftsdpression auch auf die Finanzlage der Post drückt, ist selbstverständlich. Die Finanzlage der Deutschen Reichspost ist zurzeit gespannt. Die Vorschläge müßten dem naturgemäß angepaßt werden. Trotzdem konnte die Postverwaltung, die sehr wohl weiß, daß der Arbeitslosigkeit auf die Dauer nur begegnet werden kann, wenn die Wirtschaft hinreichend Aufträge bekommt, bisher davon absehen, ihre Aufträge an die Wirtschaft in wesentlichem Umfang einzuschränken. Auch in der nächsten Zeit wird die Post es ermöglichen können, ihre Auftragshöhe ungefähr gleichbleibend zu erhalten und damit zu ihrem Teil dazu beitragen, daß der Arbeitslosigkeit Abbruch getan wird.

Der Vorschlag 1930/31 sieht für Ausgaben, also für Aufträge an die Wirtschaft, im ganzen 400 Millionen Mark vor.

Das ist nicht viel weniger als im Vorjahre für diesen Zweck ausgegeben werden konnte.

Der Verwaltungsrat nahm den Nachtragshaushalt für 1929 an und beschäftigte sich dann mit dem Posthaushalt 1930. Der Vorschlag schließt in Einnahme und Ausgabe mit rund 2.440 Millionen Reichsmark. An Mehreinnahmen sind bei den Postgebühren 15,2 Millionen, bei den Fernsprechgeldern 20,8 Millionen und bei den Rundfunkgebühren 10 Millionen Reichsmark eingezeichnet. Mindereinnahmen sind vorgesehen beim Postverkehr in Höhe von 450.000 RM. und bei den Telegraphengebühren von 1,6 Millionen Mark. Auf der Ausgabenseite erscheint eine Mehrausgabe von neun Millionen Reichsmark bei dem Betriebszweig Post und eine solche von 23 Millionen Reichsmark beim Funkwesen. Minderausgaben entstehen hauptsächlich beim Fernsprechwesen in Höhe von 14 Millionen und beim Bauwesen im Betrage von 23 Millionen Reichsmark. An Ablieferung für das Reich sind 145 Millionen gegenüber 176,5 Millionen Reichsmark im Rechnungsjahr 1929 angesetzt. Der Berichtstatter betonte,

Die Uberschwemmungskatastrophe in Südfrankreich

Nach den letzten Meldungen aus dem südfranzösischen Uberschwemmungsgebiet ist anzunehmen, daß sich die Zahl der Toten allein im Gebiet von Moissac und Montauban auf 700 stellen wird, da man mit etwa 400 Menschen rechnen muß, die unter den Trümmern der Uberschwemmung den Tod gefunden haben. Etwa 1500 Häuser sind in dieser Gegend eingestürzt. Von den 7 als vermißt gemeldeten Soldaten haben sich 6 wieder eingefunden.

Die ersten Aufnahmen



Unser Bild zeigt die überschwemmten Ländereien bis Moissac (ungefähr 70 Kilometer nordwestlich von Toulouse), wo durch einen Deichbruch viele Menschen ums Leben kamen.

es sei bedauerlich, daß dem Fernsprechwesen nicht die wünschenswerten Mittel zur Verfügung gestellt werden könnten.

Im weiteren Verlauf der Aussprache wurde auch die Forderung nach Senkung der Rundfunkgebühr erhoben. Staatssekretär Sautter teilte dazu mit,

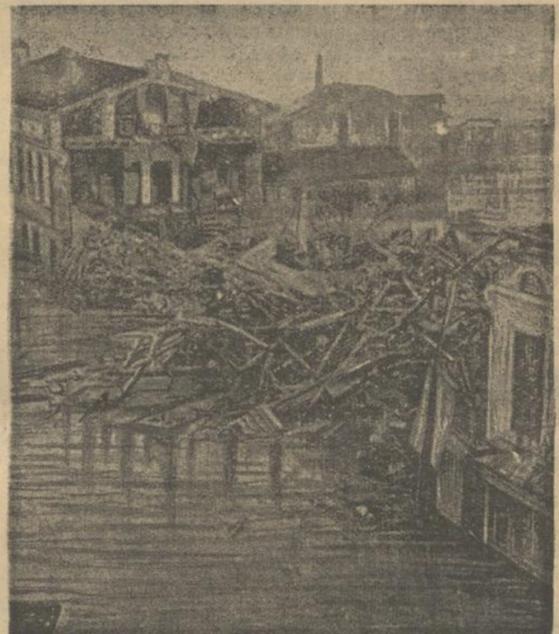
daß eine Gebührenermäßigung wegen des Baues neuer Großsender und wegen Verstärkung anderer Sender nicht möglich sei.

Was die Tarife der Postverkehrsmittel angehe, so sei er bestrebt, keine Erhöhungen vorzunehmen.

Staatssekretär Dr. Feyrerabend wies darauf hin, daß die Kosten für kleine Fernsprechämter seit 1925 um 19 Prozent, für mittlere Ämter um 27 Prozent, für große Ämter um 24 Prozent und für ganz große Ämter um 16 Prozent gesenkt worden seien. Der Reichsparlamentarier habe die gesamte Preisgestaltung nachgeprüft mit dem Ergebnis, daß das Vorgehen der Reichspost als muntergültig bezeichnet worden sei.

657 Milliarden Reparationen

Eine sehr interessante Rechnung legte in einem politischen Vortrag der volkonservative Reichstagsabgeordnete Dr. Ing. Künze vor. Ist es wirklich richtig, so fragte er, immer von dem Gegenwartswert zu reden? Wir werden die zwei Milliarden, die wir jährlich zu zahlen haben, in jedem einzelnen Jahre als Gegenwartswert zu bezahlen haben. Ob uns die Zahlung in 10 oder 15 Jahren wirklich leichter sein wird als heute, das weiß doch niemand von uns. Ich würde es jedenfalls für wertvoller halten, nicht den heutigen Gegenwartswert dieser Zahlungen zu berechnen, sondern den Endwert. Dann ergibt sich das wirklich interessante Resultat, daß dieser eine Summe von 657 Milliarden ausmacht. Das bedeutet, daß wir im Laufe der 59 Jahre, die wir diesen Plan zu tragen haben, zweimal das deutsche Vorkriegsvermögen aufzubringen und abzuführen haben.



Unser Bild veranschaulicht die von der Uberschwemmungskatastrophe angerichteten furchtbaren Zerstörungen in der Stadt Moissac.

Kleine politische Nachrichten

Deutschnationale Entschließung zum Reichsbahngesetz. In einer Entschließung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion zum Reichsbahngesetz wird verlangt, daß auf jeden Frachtbrief und jede Fahrkarte ein Vermerk ausgedruckt wird, der den durchschnittlichen Betrag der Tributbelastung angibt. In entsprechender Weise soll auch die Tributbelastung des Reichshaushalts und ihr Verhältnis zu den Bruttoeinnahmen des Reiches auf allen Steuerbescheiden, Steuermarken und Steuerquittungen angegeben werden.

Sitzung des Reichsrates. Der Reichsrat erledigte eine Anzahl kleinerer Vorlagen, u. a. wurde ein Gesetzentwurf angenommen, wonach das Reichsentgeltamt am 31. März aufgelöst wird, ferner eine Novelle zur Branntweinverwertungsordnung über die Veränderung der Mindestquote.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuss beschloß Wiederherstellung der Regierungsvorlage des Gasitätengesetzes. Bei der zweiten Lesung des Gasitätengesetzes im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages wurde nach längerer Aussprache die in der ersten Lesung im § 1 getroffene Bestimmung, daß künftig Konzessionen nur noch im Verhältnis zur Einwohnerzahl und zwar 1:400 erteilt werden dürfen, wieder gestrichen und die Regierungsvorlage wiederhergestellt. Danach darf eine Konzession nur dann erteilt werden, wenn ein Bedürfnis nachgewiesen ist.

Kommunistische Geheimdrucker in Göttingen entdeckt. Schon seit längerer Zeit vermutete man in Göttingen das Bestehen einer kommunistischen Geheimdrucker. Der Kriminalpolizei ist es nun gelungen, die Drucker in Göttinger staatlichen Gymnasium zu entdecken. Es handelt sich um ein Zimmer, das an einen Studenten zu Wohnzwecken vermietet war. Er und zwei andere Studenten, Führer der kommunistischen Göttinger Studentengruppe, wurden beim Herstellen eines Flugblattes überrascht, das der Polizei aber keine Handhabe zur Aushebung der Drucker und zur Beschlagnahme des Blattes bot.

Gegen die Einmischung der Sowjets. Die Demokratische Reichstagsfraktion hat unter Hinweis auf eine Meldung,

daß das mit der russischen Regierung aufs engste verknüpfte Vollzugskomitee der Kommintern kürzlich nach eingehender Verhandlungen, unter anderem mit dem deutschen Reichstagsabgeordneten Thälmann beschloßen hat, die kommunistische Bewegung in Deutschland mit allen Mitteln zu unterstützen und die revolutionäre Bewegung in Deutschland in jeder Weise zu fördern, eine „Kleine Anfrage“ an die Regierung gerichtet. Darin wird die Regierung um Auskunft darüber gebeten, welche Maßnahmen sie einzuleiten gedenke, um gemäß dem Vertrag von Rapallo die Einmischung russischer Stellen in die deutsche Politik zu verhindern.

30000 Liter Benzol in Flammen

II. Saarbrücken, 10. März. Samstag nacht brach in der Teeranlage der Dillinger Hütte (Saargebiet) aus bisher unausgeklärter Weise Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Der Benzolbehälter befand sich in großer Explosionsgefahr, jedoch gelang es, die Gefahr dadurch zu beseitigen, daß man etwa 30000 Liter Benzol auslaufen ließ, die dann von einem riesigen Feuermeer verzehrt wurden. Gewaltige Flammengarben schlugen empor. Hütten-Feuerwehr und Ortsfeuerwehr bekämpften den Brand. Die gesamten Benzolanlagen wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Benzolfabrikation wird voraussichtlich einige Monate ruhen müssen.

Bermischtes

Kaufkraft im Werte von 1,2 Millionen Mark im New Yorker Hafen beschlagnahmt.

Im Hafen von New York ist der Zollpolizei ein guter Fang gelungen. Ein Kaufkrafthändler wurde in dem Augenblick verhaftet, als er mit seinem Gepäck zwischen anderen Dampferpassagieren durch die Sperre wollte. Er hatte sich durch sein ängstliches Benehmen selbst verraten. In seinen Koffern fand man Morphium und Heroin im Werte von nicht weniger als 1,2 Millionen Mark. Das ist die größte Kaufkraftmenge, die jemals von der New Yorker Polizei auf einmal beschlagnahmt worden ist. Der Schmuggler weigerte sich, seinen Namen anzugeben. Er war auf einem Dampfer über den Ozean gekommen.

Sichtvermerkszwang zwischen Deutschland und Belgien aufgehoben.

Der gegenseitige Sichtvermerkszwang zwischen Deutschland und Belgien wird in diesen Tagen aufgehoben. Zum Besuch von Deutschland und Belgien ist gegenseitig in Zukunft lediglich der Reisepaß mit Lichtbild erforderlich.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Die nördliche Depression hat die Wetterlage in Süddeutschland nur wenig beeinflusst. Für Dienstag und Mittwoch ist mehrfach heiteres, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Althengstett, 9. März. Am letzten Freitag, abends 10 Uhr, verunglückte ein lediger Flaschnergehilfe, gebürtig aus Dedenspfund, auf der Straße nach Ostelsheim mit dem Motorrad. Der Verunglückte stand bei Flaschnermeister Schwämmle in Arbeit. Er nahm an dem betreffenden Abend ein ihm nicht gehörendes Motorrad, um eine Schwarzfahrt zu machen, wobei ihm die gefährliche Kurve zwischen Althengstett und Ostelsheim zum Verhängnis wurde. Die Frau des dort stationierten Bahnwärters fand ihn in schwer verletztem Zustand und traf sofort die notwendigen Vorkehrungen. Ärztliche Hilfe war sogleich zur Stelle; auch das Sanitätsauto von Calw wurde noch in derselben Nacht angefordert und lieferte den Schwerverletzten in das Krankenhaus Calw ein.

Calw, 9. März. Durch einen Kopfschuß aus einer Selbstladepistole wurde eine 18 Jahre alte Kontoristin in ihrer größterlichen Wohnung in der Landhausstraße so schwer verletzt, daß das Mädchen wenige Stunden nach seiner Einlieferung in das Cannstatter Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben ist. Nach dem vorläufigen Ergebnis der polizeilichen Untersuchung des Sachverhaltes handelt es sich um unvorsichtige Handhabung einer geladenen und entriegelten Schußwaffe durch einen 17-jährigen Lehrling. Dieser wurde vorläufig in Haft genommen.

Calw, 9. März. Auf dem Westbahnhof wollte am Freitag ein 24 J. a. Arbeiter aus Tübingen in den be-

reits in Fahrt befindlichen Personenzug springen, der den Westbahnhof in Richtung Hauptbahnhof 21.07 Uhr verläßt. Er kam dabei zu Fall und geriet unter den Wagen, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Seinen schweren Verletzungen ist er in der Chirurgischen Klinik nach wenigen Stunden erlegen. Der Verunglückte ist Otto Renner von hier, Sohn des erst im Sommer v. J. verstorbenen Polizeioberwachtmeisters a. D.

Calw, Bartholomä 24. Gmünd, 9. März. Gestern nacht um 1 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feueralarmsignale geweckt. Es brannte der ziemlich große Sänerstall, der dem Bäckermeister Wüst gehörte, vollständig nieder. Ueber 200 Hühner und ein Brutapparat fielen dem Raub der Flammen zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf ein'ge tausend Mark und ist nicht versichert.

Heilbronn, 9. März. Der Gemeinderat hat in seiner Samstagssitzung den Vertrag mit der Theaterleitung Steyger-Krauß verlängert. Daß das Theater trotz der ausgezeichneten Leistungen über den jahresmäßigen Zuschuß hinaus weitere 10 000 M erfordert, wird in Heilbronn lebhaft bedauert. Man ist aber der Ansicht, daß damit die Notwendigkeit des Staatszuschusses aufs neue deutlich erwiesen sei.

Calw, Gerabronn, 9. März. Bei einer Straßenbahnhaltestelle in Mannheim wurde die Hausangestellte Marta Steiner des Banddirektors Hahn mit dem 4 Jahre alten Söhnchen des Direktors beim Überqueren der Straße hinter dem halblenden Straßenbahnwagen von einem in entgegenkommender Richtung dahersahrenden Lastauto überfahren. Dem Kinde wurde der Kopf gerdrückt. Der Hausangestellte wurden beide Beine abgefahren. Die schwerverletzte Hausangestellte wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus übergeführt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,28
100 franz. Franken	16,43
100 schweiz. Franken	81,18

Börsenbericht.

Calw, 9. März. Die Börse lag am Wochenende etwas fester. Die Kurse zeigten leichte Erholungen.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Weizen 18 S, Weizen 18 S, gelbe Rüben 15 S, Zwiebel 15 S je das Pfund, Kresse und Ackerjalt 20 S der Keller, Eier 10 bis 11 S, Landbutter 1,70 M, Tafelbutter 2,20 M, Kefel 15 S das Pfund.

Schweinepreise.

Bernhausen a. S.: Läufer 70-140, Milchschweine 35-55 Mark. — Bönningheim: Milchschweine 35-44, Läufer 55 bis 85 Mark. — Ehingen a. D.: Ferkel 40-60, Läufer 65-105, Mutterchweine 250-340 Mark. — Gaildorf: Milchschweine 45-55 Mark. — Mänsingen: Milchschweine 45-62, Läufer 80 Mark. — Nagold: Milchschweine 42-55, Läufer 57-92 Mark. — Neudorf: Milchschweine 40-57 Mark. — Nürtingen: Läufer 85-94, Milchschweine 35-54 Mark. — Spaichingen: Milchschweine 41-47 Mark. — Wurzach: Ferkel 45-52 Mark.

Die besten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wochen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtsch. Notwendigkeiten in Betracht kommen. Die Schriftl.

Was sind vollkristalle Eier?

Die Verkäufer von Eiern werden darauf aufmerksam gemacht, daß unter sog. vollkristallen Eiern, Tageseiern oder Frischeiern nur solche Eier zu verstehen sind, die allerhöchstens 14 Tage alt, von tadellos reinem, frischem Geschmack und sauber sind und keine größere Luftblase als allerhöchstens 21 Millimeter im Durchmesser besitzen. Alle anderen Eier dürfen nicht, wenn sie unter obiger Bezeichnung feilgehalten oder verkauft werden, nach § 32 der Wochenmarktordnung auf Grund des Lebensmittelgesetzes wegen irreführender Bezeichnung beanstandet werden.

Calw, den 10. März 1930.

Dankagung

✠

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Christian Schaible

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den Herren Ehrenträgern, dem Veteranen-Verein Altburg, auch allen denen, die ihm während seiner Krankheit Liebe erwiesen haben und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonderverkauf in guten weißen Waren zu extra billigen Preisen!

- Sch empfehle:
- 70 cm breit **Windelflanell** —.90, 1.20
 - 80 cm breit **weiß Baumwollflanell** einseit. gerauht —.85, —.90
1.—, 1.15, 1.25, 1.40
 - 80 cm breit **Hemdentuch** —.50, —.60, —.65
 - 80 cm breit **Hemdentuch** garant. appreturfrei —.80, —.90, 1.—
1.10, 1.20, 1.30
 - 80 cm breit **Mako-Hemdentuch** —.70, 1.40, 1.50
 - 80 cm breit **weiß Batist** 1.10, 1.50, 1.65
 - 112 cm breit **weiß Boile** —.80, 1.20, 1.40
 - 80 cm breit **Haustuch** f. Rissen u. Haipfel —.80, —.90, 1.—, 1.10, 1.20
 - 80 cm breit **Halbleinen** f. " " " 1.10, 1.20, 1.40, 1.60, 1.70,
 - 80 cm breit **Reinleinen** f. " " " 2.70, 3.—, 3.80, 4.— [1.80
 - 150 cm breit **Haustuch** f. Leintücher 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.—
gute Ware 2.80
 - 150 cm breit **Halbleinen** f. " " " 2.00, 3.20, 3.70, 3.90
 - 150/160 cm breit **Halbleinen** f. " " " 2.00, 3.20, 3.70, 3.90
 - 160 cm breit **Reinleinen** f. " " " 5.50, 5.80, 6.—
 - Handtuchzeug** b'wollen —.70
 - Handtuchzeug** h'leinen —.90, 1.—, 1.05
 - weiße Handtücher** abgepaßt b'wollen —.70
 - weiße Handtücher** abgepaßt h'leinen, gute Qual. —.80
 - weiße Handtücher** abgepaßt h'leinen Gerstenkorn 1.—
 - weiße Handtücher** abgepaßt h'leinen Damast 1.—, 1.25, 1.30, 1.70
 - weiße Handtücher** abgepaßt reinleinen Damast 2.50, 3.20
 - Gläsertücher** b'wollen —.45, **Gläsertücher** h'leinen, gute Qual. —.60
 - 115 cm breit **Tischtuch** b'wollen 1.70
 - 120 cm breit **Tischtuch** h'leinen 3.—, 3.30
 - 115/130 cm groß **weiße Tischtücher** baumwollen 2.50,
 - 130/160 cm groß **weiße Tischtücher** baumwollen 3.—,
 - 130/220 cm groß **Tafeltücher** baumwollen 6.—,
 - 60/60 cm groß **Servietten** baumwollen —.60,
 - Tischtücher, Tafeltücher und Servietten** in b'wollen, h'leinen und reinleinen, von Mustern, die nicht mehr weitergeführt werden, werden besonders **billig** abgegeben.
 - warme Betttücher** 3.—, 4.50, 4.70,
 - fertige Bettwäsche** einzeln und Garnituren:
fertiges **Rissen** von 1.50 ab
fertiger **Haipfel** von 2.— ab
fertiges **Oberleintuch** von 6.— ab
 - einzelne Rissen, Haipfel und Oberleintücher, sowie angekaubte Bettwäsche zu extra billigen Preisen.**
 - 80 cm breit **Damast** 1.10, 1.60,
 - 100 cm breit **Damast** 1.40, 1.50, 1.60,
 - 130 cm breit **Damast** gestreift 1.20, 1.3, 1.50,
 - 130 cm breit **Damast** gestreift, gute Qualität, 1.60,
 - 130 cm breit **Damast** gestreift, ganz schwere Qualität 1.90,
 - 130 cm breit **Damast** gestreift, prachtvolle Ware 2.80,
 - 130 cm breit **Damast** gebliumt 1.60, 1.70, 2.—, 2.10,
 - 130 cm breit **Damast** gebliumt, gute Qualität 2.50, 3.—,
 - 130 cm breit **Makodamast** gebliumt, wunderbare Qualität 3.20,
 - Frotteierhandtücher** neue schöne Muster —.70, 1.—, 1.10, 1.55, 1.70, 1.80, 1.90, 2.—, 2.30, 2.50, 2.60, 3.—, 3.50
 - Fertige Kinder- und Damenwäsche:**
Damenhemden mit Träger 1.10, 1.30,
1 Posten **Damenhemden**, Kesselschluß m. schöner Stickerei 2.40, 2.90
Damenhemden, weiß Baumwollflanell 4.—,
Sonnliche **Leibwäsche** für Kinder und Erwachsene, weil angestaubt, besonders **billig.**
 - Ganz weiße **Herren-Trikoteinsackhemden** 3.—, 4.—, 4.50
Ganz weiße **Herren-Trikoteinsackhemden** m. Manschetten 5.50, 7.—
Ganz weiße **Herren-Tesiroberhemden** 5.50, 6.—, 7.—

Die Preise haben nur während des Sonderverkaufs Gültigkeit

Paul Ränchle, am Markt, Calw

Zur Saat

empfehle:

Rotklee samen	Timotheegras
ewigen Klee	Pferdezahn-
Schwedenklee	mais
Gelbklee	Wicken
Weißklee	Futtererbsen
Inkarnatklee	Runkelsamen
Esparsette	Hanssamen
Grassamen	Leinsamen
versch. Art	Saatgetreide

in bester keimfähiger Ware

Otto Jung, Calw.

Einem noch gut erhaltenen

Ofen

hat abzugeben.

von Mk. 4.— an in allen Farben.

Friseur Obermatt. F. Nonnenmacher.

Fahrnisversteigerung

Nächsten Mittwoch, den 12. März vormittags von 9 Uhr an wird im Hause Nr. 3 Hengstetterstraße Folgendes gegen Barzahlung verkauft:

2 Kleiderkränke, 1 polierte Kommode, 1 Zimmerbüffel, 1 Vertikale mit Koffi, 2 Nachttischen, 2 Tische, 2 Spiegel darunter 1 Trumeau, für Näherinnen geeignet, 1 Sofa, 1 Kleiderständer, 1 Linoleumläufer, 1 Gasherd und Verschiedenes. Die Gegenstände sind gut erhalten.

Inventarier Schüttle.



Eheringe

In jed. Größe vorrätig, massiv Gold, d. Paar v. 10 Mk. an

Uhren - Optik - Goldwaren

schwer verfilberte Bestecke

Carl Eppinger, Calw, Badstraße, Nr. 14 u. 17

Gesangbücher

und Tragtaschen in großer Auswahl billigst bei

CARL BUB BUCHBINDER
Salzgasse

Blond-Orangen

1 Pfund 22 Pfg.
5 Pfund 95 Pfg.

Blau-Orangen

1 Pfund 28 Pfg.
4 Pfund 1.—

bei

Wurster am Markt

Jeden Dienstag und Freitag v. 1/10-12 Uhr werden

Rubelböden

abgegeben bei

Hermann Schüßle, Holzwarengeschäft, Telefon 203.

Brenn- und Birkenhaarmesser

für Haare und Haarböden
Flasche Mk. 1.50 bei

K. Otto Vinçon, Calw.

Alle Strümpfe

und Socken, gewobene wie gestrickte, werden nachgemessen angefertigt bzw. angestrickt. (Vorläufig nicht abschneiden!) Annahmestelle in Calw:

Grete Eberhard
Hengstetterstraße 14
bei der Städt. Waage.

Reihe 50 Zentner



Silitstahl-Koch-Geschirre

das beliebte Volkskochgeschirr, billig, praktisch, unverwundlich.

Vorrätig in großer Auswahl bei

Carl Herzog
Eisenhandlung

Heu und Dehm

hat zu verkaufen.

Friedrich Rathfelder alt Oberkollbach.

Gebücker



Ein jüngerer, tüchtiger

Möbelschreiner

kann sofort oder später eintreten. Bei wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geschäfts-Haus

mit 2 Etagen und verschied. Wohnungen in bester Lage der Stadt ist zu verkaufen.

Angebote unt. „Günstig“ an die Gesch.-St. ds. Bl. erbeten.

Einige Hundert

Bohnenstangen und Zaunlatten

hat billig abzugeben. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ämliche Bekanntmachungen

Nach dem Gemeinderatsbeschluss vom 6. 3. 30 ist der Gaspreis mit Ausnahme des Heizgaspreises um durchweg 1 Pfennig erhöht worden. Ab 1. April 1930 gilt nachstehender

Gastarif (Zonentarif)

I. Haushaltsgas in Calw in Hirsau			
1-100 cbm monatlich	22	24	
101-200 "	21	22	
201-300 "	19	20	
301-400 "	17	18	
über 400 "	15	16	
II. Gewerbegas			
1-100 cbm monatlich	22	24	
101-200 "	19	21	
201-300 "	17	19	
301-400 "	15	17	
401-500 "	14	15	
über 500 "	13	13	
III. Gas für Raumheizung			
1-50 cbm monatlich	15	16	
51-100 "	14	15	
101-200 "	13	14	
über 200 "	12	12	
IV. Grundgebühren (Gasmessermiete) monatlich			
für alte Messer	für Hochl.-Messer		
3 fl. —.50	00	—	.40
5 fl. —.50	0	—	.50
10 fl. —.65	I	—	.70
20 fl. —.80	II	—	.90
30 fl. 1.10	III	1.50	
50 fl. 1.60	IV	3.—	
100 fl. 2.50	V	4.30	

Der jährliche Mindestverbrauch beträgt 60 cbm. Zur Berechnung der verschiedenen Tarife ist die Anbringung besonderer Gasmesser auf Rechnung des Abnehmers erforderlich.

Calw, den 7. März 1930.

Städt. Gaswerk.

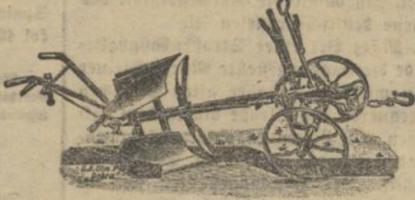
Einige Konfirmanden-Anzüge hat billig zu verkaufen Gottlieb Bacher, Bischofsstraße 12.	Einem aufgeweckten Jungen nimmt auf 1. Mai in die Lehre Carl Schaub, Schuhmachermeister Calw, Altbürgerstr. 12.
---	--

Geflügelzuchtverein Calw.

Der Verein bietet von folgenden Mitgliedern

Bruteier

von gut durchgezüchteten Stämmen zum Verkauf an:
Geflügelarm Fenchel, Breitenberg
Amerikanische Leghorn
Schönhardt, Lügenhardt
Silberhäufige Italiener
Alfred Dettinger, Calw
Amerikanische Leghorn
Hennersath, Schleißtäl
Rebhuhnfarbige Italiener
zum Preis je pro Duzend Mk. 3.—
Der Ausschuss.



Ulmer Pflüge
Wieseneggen
empfiehlt
Carl Herzog, Eisenhandlg.

Freiwillige Versteigerung.
Um mein Lager in
Wildern und Schreibwaren usw.
zu räumen, versteigere ich dieselben am
Mittwoch, den 12. März,
vormittags 10 Uhr,
in meinem Hause Altbürgerstraße 22
und werden dieselben zu jedem annehmbaren Preis
abgegeben.
August Walz
Buchbinderei und Schreibwarenhandlung.

W. Forstamt Liebenzell.

Oberförster-Revier.
Beig- und Laubstammholz-Verkauf
Am Donnerstag, den 18. März 1930, nachm. 8 Uhr in Bad Liebenzell im „Herzog Eberhard“ aus Staatswald 56 Eichen mit fm.: 1 IV., 2 V., 6 VI. Kl. 7 Birken: 1 VI. Kl.: 4 Rotb.: 1 III., 1 IV. Kl. Beigholz rm.: Eichen: 1 Aug., 3 Schr., 13 Ausch.; Buchen: 53 Schr., 14 Prgl., 90 Klobh., 34 Ausch.; Nadelh.: 34 Prgl., 110 Anbr.-Schr., 78 Anbr.-Prgl. Losverzeichnisse durch das Forstamt.

W. Forstamt Stammheim
Beigholz- und Reifig-Verkauf.
Am Donnerstag, den 18. März 1930, nachm. 6 Uhr in Stammheim im „Able“ aus Staatswald Lettenloch, Rottannen, Reutehau, Mittl. Schleißberg 17 Km. Buche, 73 Km. Nadelholz, ferner 3000 Wellen in Fichtenlöfen.

W. Forstamt Enzklösterle.
Rotbuchenstamm-, Kugbeig- und Brennholz-Verkauf
Am Samstag, den 15. März, nachm. 2 Uhr nach Eintreffen des Postautos von Wildbad her in Enzklösterle, „Waldborn“ aus Staatswald Rotb.: Stammh. fm.: 2 III., 1 IV., 8 V., 3 VI. Kl.: Beigh. rm.: Buche: 17 Aug. 1.20 m lg., 28 Schr., 82 Prgl. u. Klobh.; Erle: 1 Prgl.; Eiche 1 Anbr.; fbr. Laubh.: 4 Anbr.; Nadelh.: Fo. 188 Aug., 50 Klob. je 2 m lg. i. R.: 197 Prgl.; Fi. und La. 2 Kugschtr., 23 Schr., 623 Anbr. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. D., Stuttgart.

Zur **Garten- Bestellung!**
Gemüse- und Blumenamen
in reicher Auswahl bei:
Wurster am Markt.

Gesucht
für Küche und Haushalt auf 1. April ein ehrliches zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Frau Elisabeth Herzog, Calw, Ledersstraße 20.
Einige Raummeter buchenes
Scheiterholz
sowie 2 Str.
Korbweiden
hat zu verkaufen.
G. Pfeommer bei der Linde Wetterschwann.

Guterhaltener leichter
Ruhwagen
zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Ein gutes

Pferd
mittleren Alters, braune Stute, verkauft oder vertauscht gegen ein Stück
Bieh.
Friedrich Beck, Bad Liebenzell.

Friedrich Daur Calw / Marktplatz

Ich empfehle
meine guten Qualitäten **Sportflanelle**
Baumwollflanelle weiß
Mk. 1.10, 130, 1.50
Damaste von Mk. 1.60 bis Mk. 4.20
Bettbarchent - Zitz - Bettzeugle
Halbleinen
Vorhänge und Vorhangstoffe
der neue vorzügliche Artikel indanthron
Gminder Rips
in vielen Farben
für Vorhänge und Kleider Meter Mk. 1.90

moderne, wollene
Kleider- u. Mantelstoffe
Frühjahrsmäntel
Frühjahrs - Kleider
in größter Auswahl
gestrickte Knaben-Anzüge
Männerwesten
Sommerjuppen u. Arbeitsanzüge
woll., halbwooll. u. Samtkordhosen
Hemden - Hosenträger - Socken
Taschentücher - Crawatten
Läuferstoffe und Bettvorlagen
Linoleum - Stragula
beste Wachstuche
Viehdeckenstoffe in Jute und Halbleinen
Kamelhaardecken
Strohsackzeug

Die neuen Vorhangstoffe sind eingetroffen

Die Auswahl ist groß, die Preise sind billigt gestellt, so daß jedermann Gelegenheit hat, seiner Wohnung durch neuen Fensterschmuck mehr Reiz und Gemütlichkeit zu verleihen. Aus der großen Auswahl greife ich folgende Beispiele heraus:

Scheibenschleier (Bries-Bries) Paar —.70, 1.05, 1.15, 1.55, 1.70, 1.80, 1.90, 1.95, 2.—, 2.30, 2.40

Halbstores aus engl. Lüll, Florentiner Lüll, Marquifette u. dergl. 1.30, 2.10, 3.20; 5.—, 5.15, 5.30, 5.60, 6.55, 7.40, 8.—, 8.15, 8.60, 9.—, 11.—, 11.75, 12.—, 12.20, 12.95, 13.—, 13.20, 14.—, 14.25, 14.50, 16.—, 16.50, 16.90, 19.25, 21.—, 21.50, 22.—, 22.80, 24.—

Lüllgarnituren bestehend aus 2 Seitenteilen und 1 Querbehang 8.20, 9.—, 10.20, 10.50, 11.60, 13.90, 14.60, 17.10, 18.90, 28.25, 31.—, 36.50, 41.—, 46.60

Dichte Messelgarnituren mit farbiger Kurbelstickerie, 2 Seitenteile, 1 Querbehang 5.90, 7.90, 8.—, 8.40, 8.85, 10.—, 10.35, 10.80

Landhausgardinen (mit Volants) 60-70 cm breit
engl. Lüll Meter —.70, 1.30, 1.40, 1.50, 1.55, 1.75, 2.—
Null Meter —.55, —.80, —.90, 1.—, 1.10, 1.30, 1.35, 1.40, 1.50, 1.60, 1.85, 2.—
Boile Meter 1.60, 2.45, 2.70, 3.35, 3.40

Landhausgardinen 80-100 cm breit, engl. Lüll, Null, Boile u. dergl. Meter 1.75, 1.90, 2.40, 2.50, 2.70, 2.90, 3.10, 3.40, 4.80, 5.10

Null und Boile-Stoffe weiß und bunt, 130-150 cm breit
Meter 1.90, 2.—, 2.10, 2.30, 3.20, 3.50, 4.—, 4.50, 5.—

Spannstoffe engl. Lüll u. dergl., 150 cm breit
Meter 1.—, 1.90, 2.80, 3.—, 3.30, 7.—, 7.60

Etamines-Stoffe 150 cm breit, Meter 1.20, 1.65

Scheibengardinen 60-70 cm breit, Meter —.40, —.50, —.55, —.60, —.65, —.80, 1.—, 1.05, 1.25, 1.30, 1.40, 1.50, 2.—
100-130 cm breit, Meter 1.—, 1.20, 1.25, 1.35, 1.50

Dichte Vorhangstoffe gestreift, 80 cm breit, Meter 1.35, 1.40, 1.50, 1.70
130 cm breit, Meter 2.70, 2.80, 3.—, 3.10, 3.20

Ripsstoffe einfarbig, in circa 30 Farben, 80 cm breit, Meter 1.50
130 cm breit, in verschiedenen Farben, Meter 3.—, 3.50, 4.—

Gestreift und kariert Rips 130 cm breit, Meter 3.50

Kunstseidene Dekorationsstoffe die große Mode 130 cm breit, prachtvolle Muster
Meter 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.80, 7.80

Seidenhalbstores am Stück zur Anfertigung von Halbstores für Fenster in jeder Breite
265 cm breit Meter 10.90 220 cm breit Meter 12.60

Galerieborden 35-50 cm breit, Meter —.80, —.85, —.95, 1.25, 1.30, 1.50

Ein Posten Vorhänge abgepaßt und am Stück, weil angestaubt, sowie einzelne Reste, Einzelgarnituren und Einzelgarnituren werden mit Preisermäßigung teilweise bis 50 Prozent abgegeben

Eine zwanglose Besichtigung wird jedermann davon überzeugen, daß mir beim Einkauf der neuen Vorhänge der weitere Ausbau meiner Sonderabteilung für Vorhänge ganz besonders wichtig war

Paul Räuchle am Markt Calw

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

10 Prozent Rabatt
Vom 26. Februar bis 12. März
Sonderverkauf
in
„Helvetia“
Gemüse- und Früchte-Konserven

Breihbohnen	Kilo-Dose Mk. —.90
Schnittbohnen	" " —.90
Prinzebohnen	" " 1.30
Gemüse-Erbfen	" " —.90
Junge Erbfen gegrlnt	" " 1.05
Erbfen mit geschnittenen Karotten	" " 1.10
Karotten geschnitten	" " —.65
Spinat dick eingekocht	" " —.75
Rote Rüben	" " —.95
Erdbeeren	" " 2.30
Mirabellen	" " 1.65
Birnen halbe weiß	" " 1.80

Ferner reiche Auswahl in:
Tomatenpuree, Tomatenmark, Gewürzgurken, Senf- und Zucker-Gurken, Brechspargel, Stangenspargel, Preiselbeeren, Aprikosen, Pfirsiche, Kirichen
und „Helvetia“-Konfitüren
Wurster am Markt
10 Prozent Rabatt